

Inhaltsverzeichnis

Einführung in das Thema	5
Zum Umgang mit dem Material	6
1. Die Lern-Bausteine	6
2. Mohammed, ein Junge aus Ägypten	6
3. Die ergänzenden Arbeitsblätter	7
4. Der Materialanhang	8
5. Wenn nur wenig Zeit zur Verfügung steht	9
6. „Was ich schon alles gelernt habe“ – Lernzielkontrolle	10
7. Regelunterricht und Freiarbeit	10
8. Ein „Islam-Buch“ herstellen	10
9. Ideen für den fächerübergreifenden Unterricht	11
10. Lernwege und Lösungen	11
11. Keine Angst vor direkter Begegnung	11
12. Los geht's!	12
Deckblatt zum Ausmalen für das „Islam-Buch“	13
Lern-Bausteine (und Aufgabenblätter)	15
Baustein 1 Willkommen in meiner Heimat – Salam!	16
Baustein 2 Das bin ich! – Wer bist du?	17
Baustein 3 Wie ich wurde, was ich bin: ein Muslim	18
Baustein 4 Mohammed – der Gesandte Gottes	19
Baustein 5 Mohammed und der Koran	21
Baustein 6 Unser Heiliges Buch: der Koran	22
WAS ICH SCHON ALLES GELERNT HABE	24
Baustein 7 Die fünf Säulen des Islam	27
Baustein 8 Unser Glaubensbekenntnis – Schahada	28
Baustein 9 Unser Beten – Salat	30
Baustein 10 Unser Haus des Gebetes: die Moschee	32
Baustein 11 Wir denken auch an andere – Zakat	36
Baustein 12 Unsere Fastenzeit – Ramadan	39
Baustein 13 Als Pilger unterwegs – Haddsch	42
Baustein 14 Mekka und die Kaaba	45
WAS ICH SCHON ALLES GELERNT HABE	48
Baustein 15 Wie wir miteinander leben	51
Baustein 16 Besondere Kleidung	55
Baustein 17 Besondere Speisen	58
Baustein 18 Die Beschneidung	60
Baustein 19 Wie wir heiraten	62

Baustein 20	Wenn Menschen sterben	64
	WAS ICH SCHON ALLES GELERNT HABE	67
Baustein 21	Wir gestalten die Welt – das Kalifat	70
Baustein 22	Dschihad – Anstrengung im Namen Gottes	72
Baustein 23	Das Fest des Fastenbrechens – Id al-Fitr	74
Baustein 24	Das Opferfest – Id al-Adha	76
Baustein 25	Der islamische Kalender	78
	WAS ICH SCHON ALLES GELERNT HABE	80
Ergänzende Arbeitsblätter		83
A	Propheten im Islam	84
B	Bedeutende Schriften: Sunna und Hadith	87
C	Die 99 Namen Gottes	89
D	Die rituelle Reinigung vor dem Gebet	92
E	Die Haltung beim Gebet	94
F	Moschee und Kirche	96
G	Muezzin und Imam	98
H	Das Zeichen von Halbmond und Stern	100
Materialanhang		103
	Tafelbild: Die fünf Säulen des Islam	104
	Folienbild: Judentum – Christentum – Islam	105
	Folienbild: Zeitleiste	106
	Info-Blatt: Die Religionen in der Welt	107
	Folienbild: Die Religionen in der Welt	108
	Kopiervorlage: Weltkarte	109
	Islam-Wörterbuch: Arabisch – Deutsch	110
	Der Islam – Lernkarten	111
	Glossar	113
Lernwege und Lösungen		117
	Lern-Bausteine	118
	Zu den ergänzenden Arbeitsblättern	131

Einführung in das Thema

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

als eine der drei großen **monotheistischen Weltreligionen** ist der **Islam**, dessen Geschichte wie in Judentum und Christentum mit Abraham beginnt, mehr und mehr Bestandteil des **Religionsunterrichts** auch in der **Grundschule** geworden. Ebenso hat die Selbstverständlichkeit **muslimischer Mitschülerinnen** und **Mitschüler** in den Klassen dazu geführt, dass der Islam **fächerübergreifend** zum Thema wurde und immer wieder neu wird.

Gleichwohl ist diese **zweitgrößte Glaubensgemeinschaft der Erde** seit dem 11. September 2001 in nicht gekannter Weise „in aller Munde“. Die radikal-islamistischen Terroranschläge auf New York und Washington ließen die Menschen – und besonders auch die Kinder – oft zum ersten Mal und auf neue Weise nach „dem Islam“ fragen.

Gibt es überhaupt „den Islam“? Wie leben Menschen, die im Namen Allahs an Gott glauben und nach den Weisungen des Koran ihr (alltägliches) Leben gestalten? Wie beten Muslime und wie erziehen sie ihre Kinder? Woran sind sie in der Öffentlichkeit zu erkennen und was ist ihnen im Privaten wichtig? Was unterscheidet Muslime und Christen? Gibt es auch gemeinsame Traditionen? – Die politisch nach wie vor angespannte Situation lässt gerade Kinder fragen, ob sie vor Muslimen Angst haben müssen, ob gar alle Muslime Terroristen sind! **Fragen**, die aus der **Sicht von Kindern** durchaus verständlich sind. Doch auch die „Erwachsenenwelt“ kennt einseitige, oft vorverurteilende Fragen und Aussagen.

In **Deutschland** leben mehr als **3 Millionen Muslime** verschiedener Herkunftsländer; in jeder Schule haben Lehrerinnen und Lehrer und die Kinder muslimische Schüler/-innen bzw. Mitschüler/-innen. Was wissen wir von ihrer **Religion**, ihrer **Kultur**, ihrer **Lebensweise**? Im Islam – weit mehr als im modernen westlichen Christentum – sind religiöses und weltliches Leben nicht voneinander zu trennen. So bietet der Blick auf die **religiösen Wurzeln** – der fremden wie der eigenen – auch einen Schlüssel zum **Verständnis der Kultur**. Der Islam ist Religion und gleichsam eine Kultur, die in Deutschland mehr und mehr eine öffentliche Rolle einnimmt; eine Kultur, die aktuell in vorher nicht gekannter Weise auch die **Weltöffentlichkeit** prägt. Es vergeht kein Tag, an dem wir in den Medien nicht in irgendeiner Form mit „dem Islam“ konfrontiert sind. Auch unsere Kinder sollten also „Bescheid wissen“.

Begrüßen und verabschieden sich Muslime auf der ganzen Welt von Freunden wie von Fremden, tun sie dies traditionellerweise mit dem „**as-salam alaykum**“, was übersetzt „der Friede sei mit dir“ bedeutet. Der Friede, der hier gewünscht ist, ist nicht irgendein Friede, sondern der **Friede** und das **Heil Gottes**. Dem **Material** in diesem Band wäre Erfolg beschieden, wenn es hilft, Kindern im Grundschulalter **Grundlegendes** über die **Glaubens- und Lebenswirklichkeit des Islam** zu vermitteln. Sie sollen für die Zukunft befähigt werden, **vorurteilsfrei** und **neugierig** auf Menschen fremder Religionen und Kulturen zuzugehen. Kritik, Unverständnis oder Ablehnung sollten aus **Kenntnis** und **begründeter Argumentation** wachsen, nicht aus Unkenntnis leichtfertig übernommen werden. Auch Kindern ist schon zu vermitteln, dass Andersartigkeit und/oder Fremdartigkeit nicht automatisch etwas mit „besser“ oder „schlechter“ zu tun hat.

Salam! Der Islam in der Grundschule: Das vorliegende Material bietet die Möglichkeit, gemeinsam mit Kindern die Lebenswelt des Islam zu entdecken. Eine Entdeckungsreise macht neugierig. Und wer neugierig ist – nicht ängstlich oder vorurteilsbeladen –, der wird die Welt mit offenen Augen sehen. As-salam alaykum ...

Zum Umgang mit dem Material

1. Die Lern-Bausteine

Das vorliegende Material ist in **25 Lern-Bausteine** eingeteilt, mithilfe derer die Kinder auf exemplarische Weise in die **religiöse und kulturelle Welt** des Islam eingeführt werden. Dem Alter entsprechend sind die inhaltlichen Schritte klein gewählt. Wortwörtlich **Schritt für Schritt** lernen die Kinder wichtige **Schriften, Personen, Orte** und **Regeln** des Islam kennen und werden einfühlsam an ein fremdes **Gottesbild** herangeführt.

Die gewählten **Themenbereiche** teilen sich auf in die verschiedenen **Lebensbereiche** des Einzelnen bzw. der Familie im religiös geprägten Alltag:

- die Religionsgemeinschaft mit ihrer offiziellen Verkündigungs- und Glaubenslehre (Lern-Bausteine 4–14 und 21–22);
- die Bräuche und Riten des Alltags (Lern-Bausteine 6, 9/10, 15–17 und 25);
- besondere Anlässe (Lern-Bausteine 3, 11–14, 18–20 und 23/24).

In den Lern-Bausteinen 1 und 2 wird eine offensive **Einladung** an die Kinder ausgesprochen, sich interessiert und mit Neugierde „auf eine Reise“ in die **Lebenswelt** eines gleichaltrigen **muslimischen Jungen** zu begeben. Dieser Junge, **Mohammed**, spricht die Kinder direkt an und begleitet sie durch das gesamte Material. In dieser Weise können die Kinder an der Hand eines „Freundes“ bzw. am Beispiel einer konkreten Familie in die **Glaubens- und Lebenswelt** des Islam eintreten.

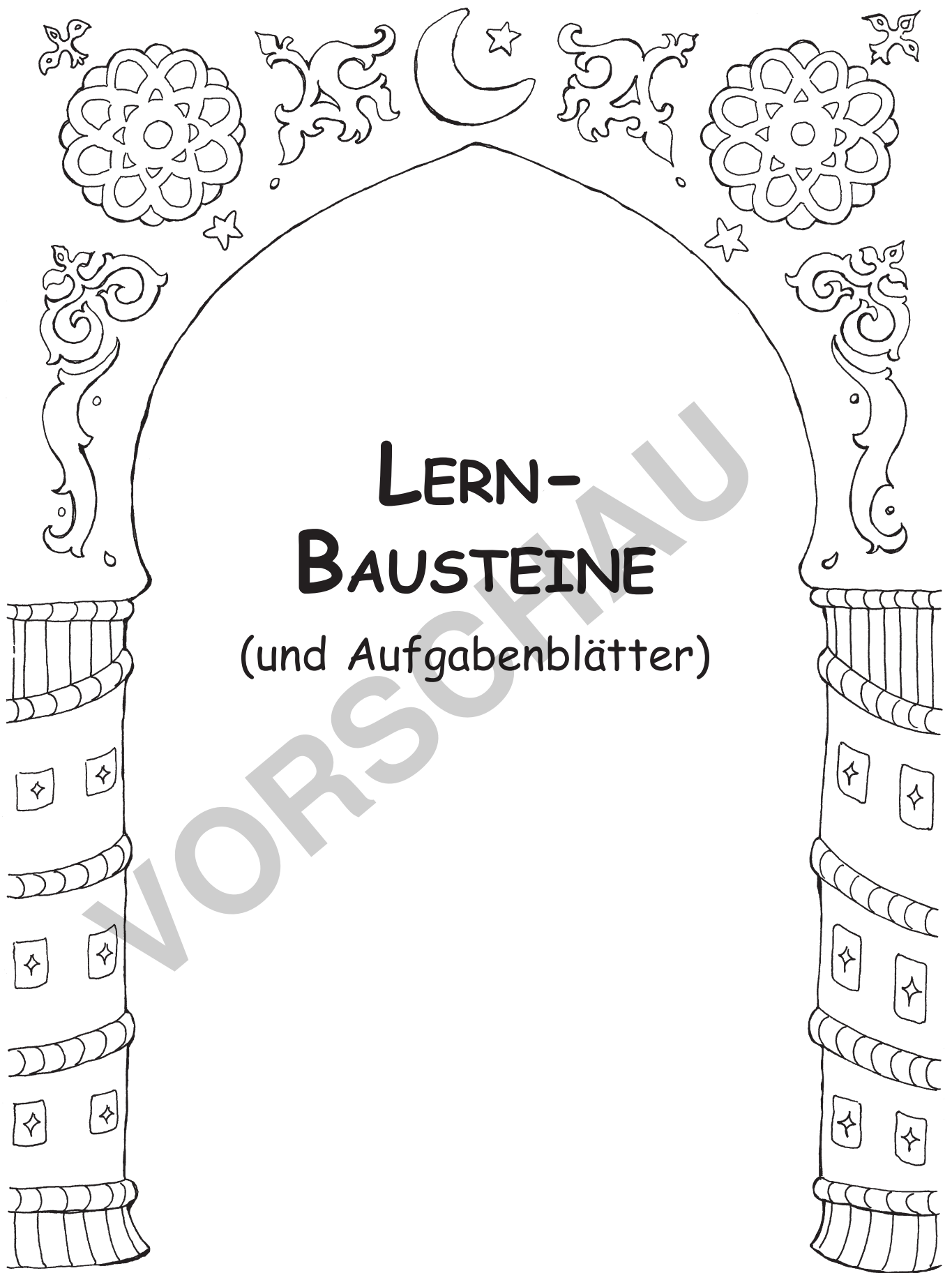


In ausgewählten Themenbereichen werden immer wieder auch **Bezugspunkte** zwischen **Islam** und **Christentum** und auch zu den anderen großen **Weltreligionen** erarbeitet. So lernen die Kinder, dass Muslime oft denselben Dingen und Anlässen in ähnlicher Weise Bedeutung schenken, wie sie es selbst aus ihren Familien oder den in ihrer Gegend üblichen Bräuchen her kennen. Es wird deutlich, dass vieles auf den ersten Blick nur deswegen **fremd** und **unverständlich** erscheint, weil wir es **nicht kennen** und **nicht wissen**, was es bedeutet.

Ähnlich dem **Christentum** kennt auch der **Islam** sein zentrales, heiliges **Offenbarungsbuch** (Koran), eine zentrale **Verkündigungsgestalt** (Mohammed) und die eindeutige Ausrichtung auf **Gott** (Allah), der einzig ist. **Religiöse Bräuche** prägen Festzeiten wie Zeiten des Alltags, besondere Anlässe der Glaubensgemeinschaft wie die der einzelnen Familie in gleichsam hohem Maße. Während ihrer „Entdeckungsreise“ erfahren die Kinder, dass Menschen überall auf der Welt **Traditionen** kennen, um ihr **Leben** in einer guten, Sinn gebenden und möglichst glücklichen Weise zu gestalten, auch wenn sie dies auf **unterschiedliche Art** tun. So wird bei den Kindern **Offenheit** und **Toleranz** geweckt bzw. gefördert.

2. Mohammed, ein Junge aus Ägypten

Die **Bezugsperson der Lerninhalte** dieses Bandes ist der muslimische **Junge Mohammed**, der mit seiner **Familie** in einem der bedeutendsten Länder der Arabischen Welt lebt: in **Ägypten**. Da der größere Teil der in Deutschland lebenden Muslime die Türkei als Herkunftsland ausweist, wäre natürlich auch dieser Kontext sinnvoll gewesen. Die Entscheidung für den kleinen Mohammed aus Ägypten hat aber folgende Gründe:



LERN- BAUSTEINE

(und Aufgabenblätter)



Salam, mein Name ist **Mohammed** und ich heiße dich in meiner Heimat willkommen. Wie du auf der Landkarte sehen kannst, lebe ich mit meiner **Familie** in **Ägypten**. Du hast bestimmt schon einmal von meiner **Heimat** gehört: Es ist das Land, in dem einst die Pharaonen lebten und heute noch die großen Pyramiden stehen.



Ganz in der Nähe der Pyramiden, in unserer **Hauptstadt Kairo**, leben auch wir: meine Großeltern, meine Eltern und 7 Kinder. Ich habe also noch 6 Geschwister: 3 Brüder und 3 Schwestern. Im Namen meiner ganzen **Familie** lade ich dich ein, uns zu besuchen und unsere **Lebensweise** kennen zu lernen. Es gibt für dich viel Neues zu entdecken. Unsere **Kultur** ist in anderer Weise geprägt als euer **Leben** in Deutschland: Wir sind **Muslime**. Das ist Arabisch und heißt: „die sich Gott hingeben“. Es bedeutet, dass wir der **Religionsgemeinschaft** des **Islam** angehören. Wir nennen Gott **Allah** und leben nach seinen **Geboten**. Das prägt unseren **Alltag** auf ganz besondere Weise. Komm mit mir! Ich zeige dir, woran ich glaube und wie ich lebe!

„Salam“ bedeutet „Friede“. Es ist das Wort, mit dem wir einander begrüßen und verabschieden. Darum möchte ich auch dir sagen: Sa-

lam. Friede sei mit dir!



era Krause: Salam! Der Islam in der Grundschule
Auer Verlag GmbH, Donauwörth

Ich habe dir schon verraten, wie ich heiÙe und woher ich komme. Damit du mich aber wirklich kennen lernen kannst, möchte ich mich noch näher bei dir vorstellen. Beginnen möchte ich mit meinem **Namenspatron**:

Mein Name ist also **Mohammed**. Denselben Namen trug auch der **groÙe Prophet Mohammed**, der um das Jahr 570 nach Christus in **Mekka** in **Arabien** geboren wurde. Mohammed verkündete den Menschen Gottes Wort. Darum ist dieser Name für uns Muslime ein ganz besonderer Name, den viele Jungen und Männer tragen. Auch ich finde es ganz toll, dass mir meine Eltern diesen Namen gaben.

➤ Übrigens: Mohammed ist ein arabischer Name und heißt übersetzt: „der Gepriesene“.



arabisch

Mohammed

deutsch

Bevor ich dir genauer erkläre, wer Mohammed war und warum er für uns eine so große Bedeutung hat, möchte ich aber auch etwas von dir erfahren:

➤ Wie heißt du? Und was bedeutet **dein Name**?

Wenn du es nicht weißt, schaue in einem Lexikon nach oder frage zu Hause in deiner Familie oder auch deinen Lehrer, deine Lehrerin!

- Mein Name lautet: _____
- Mein Name bedeutet: _____
- Habe ich einen Namenspatron/eine Namenspatronin? _____

Deine Aufgabe:

➤ Lass dir zu Hause davon erzählen, wie du deinen Namen bekommen hast: von deinem Vater oder deiner Mutter, deinen Großeltern oder älteren Geschwistern. Warum hast du gerade diesen Namen bekommen? Wenn möglich, bringe ein Bild deines Namenspatrons/deiner Namenspatronin mit. – Erzähle den anderen in der Klasse davon.

Als ich geboren wurde, flüsterte mir mein Vater fast unmittelbar nach der **Geburt** folgenden Satz ins Ohr:

„Es gibt keinen Gott außer Allah, und Mohammed ist Gottes Prophet.“

Diesen Satz nennen wir im Islam **„Schahada“**. Die Schahada ist der **Kernsatz** unserer Religion. Das heißt: Die Schahada ist der bedeutendste Satz **unseres Glaubens**. Darum bekommen wir diese Worte gleich nach unserer Geburt gesagt. Unser **ganzes Leben** soll davon begleitet sein, von Anfang an. Sie sind das Zeichen für meine **Zugehörigkeit zum Islam**. Das heißt: So wie du durch die Taufe in die Gemeinschaft deiner Kirche aufgenommen wurdest, so wurde ich mit der Schahada in die **Glaubensgemeinschaft** der Muslime aufgenommen. Diese Zeremonie nennen wir **„Aqiqah“**. Unseren Namen bekommen wir einige Tage später.



Deine Aufgabe:

➤ Als **Zeichen** meiner **Zugehörigkeit zum Islam** bekam ich nach meiner Geburt von meinem Vater die Schahada ins Ohr geflüstert. Als **Zeichen** deiner **Zugehörigkeit zum Christentum** wurdest du getauft.

- Weißt du noch, wann und wo du getauft wurdest? Versuche es herauszubekommen!

An diesem Tag wurde ich getauft: _____

In dieser Kirche wurde ich getauft: _____

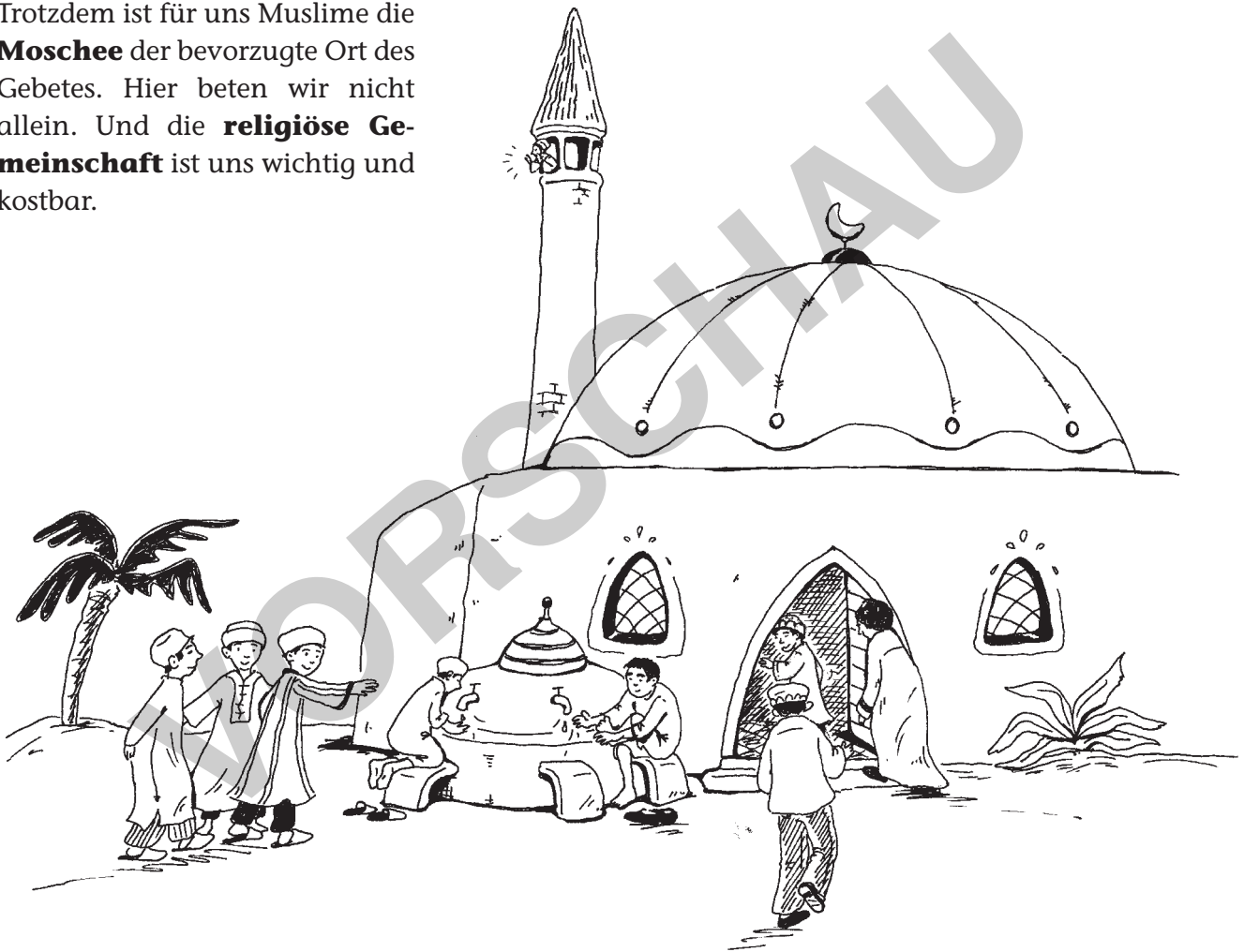
- Wie lautet die Tauf-Formel, mit der ein Mensch in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen wird und seinen Namen bekommt?



Grundsätzlich können wir Muslime unser **Gebet an jedem Ort** verrichten. Der Ort muss **sauber** sein und uns die nötige **Ruhe** und **Konzentration** zum Beten ermöglichen. Doch auch der **Islam** hat sein großes **Gebets- und Versammlungshaus: die Moschee**. Das ist ein arabisches Wort und bedeutet: **Ort, an dem man sich niederwirft**.

Nach einem Wort unseres großen Propheten Mohammed ist in der Liebe Allahs die ganze Welt eine einzige große Moschee. Ist das nicht ein schöner Gedanke? Mein Vater hat es mir einmal so erklärt: „Der gläubige Muslim weiß sich in seinem ganzen Leben von Allah begleitet. Darum kann auch das Gebet an jedem Ort stattfinden, wo Menschen sich befinden.“

Trotzdem ist für uns Muslime die **Moschee** der bevorzugte Ort des Gebetes. Hier beten wir nicht allein. Und die **religiöse Gemeinschaft** ist uns wichtig und kostbar.



➤ Daran kannst du eine **Moschee** mitten in der Stadt **erkennen**:

- Das **auffälligste Zeichen** einer Moschee ist das **Minarett**: Das ist ein hoher Turm, von dem der **Muezzin** (= der Gebetsrufer) die Gläubigen fünfmal am Tag zum Gebet ruft.
- Das **Wahrzeichen** einer jeden Moschee oder der kleineren Gebetshäuser ist der **Halbmond**. Er ist auf der **Kuppel** oder am **Minarett** befestigt. Ähnlich ist es mit dem Kreuz der christlichen Kirchen.
- Vor jeder Moschee findest du einen **Brunnen** oder ein **Brunnenhaus**. Hier **waschen** sich alle Gläubigen vor dem **Gebet** in streng vorgeschriebener Weise.

- Hier siehst du das Äußere einer Moschee. Du weißt schon eine Menge darüber! Schau das Bild an. Beschrifte die Linien der Pfeile mit den passenden Begriffen.
- Fülle anschließend auch den Lückentext aus!



Das Äußere einer Moschee:



Lückentext:

Der _____ ruft die Gläubigen vom _____ aus zum Gebet. Wenn die Gläubigen den Hof der Moschee betreten, gehen sie zuerst zum _____.

Dort _____ sie sich. Dann betreten sie barfuß die Moschee, um sich inmitten der Gemeinde zum _____ zu versammeln.

- Hier siehst du das **Innere einer Moschee**. Du weißt, dass wir für das **Gebet in Gemeinschaft** gern in die Moschee gehen. Wie es dort zugeht, erfährst du im folgenden Informationstext:



Informationstext:

In einer **Moschee** findest du **keine Sitz- oder Kniebänke**. Dafür ist der ganze Boden mit **großen, reich verzierten** und oft sehr **kostbaren Teppichen** ausgelegt. Auf diesen Teppichen verbeugen sich die Gläubigen im **Gebet** bis tief auf den Boden.

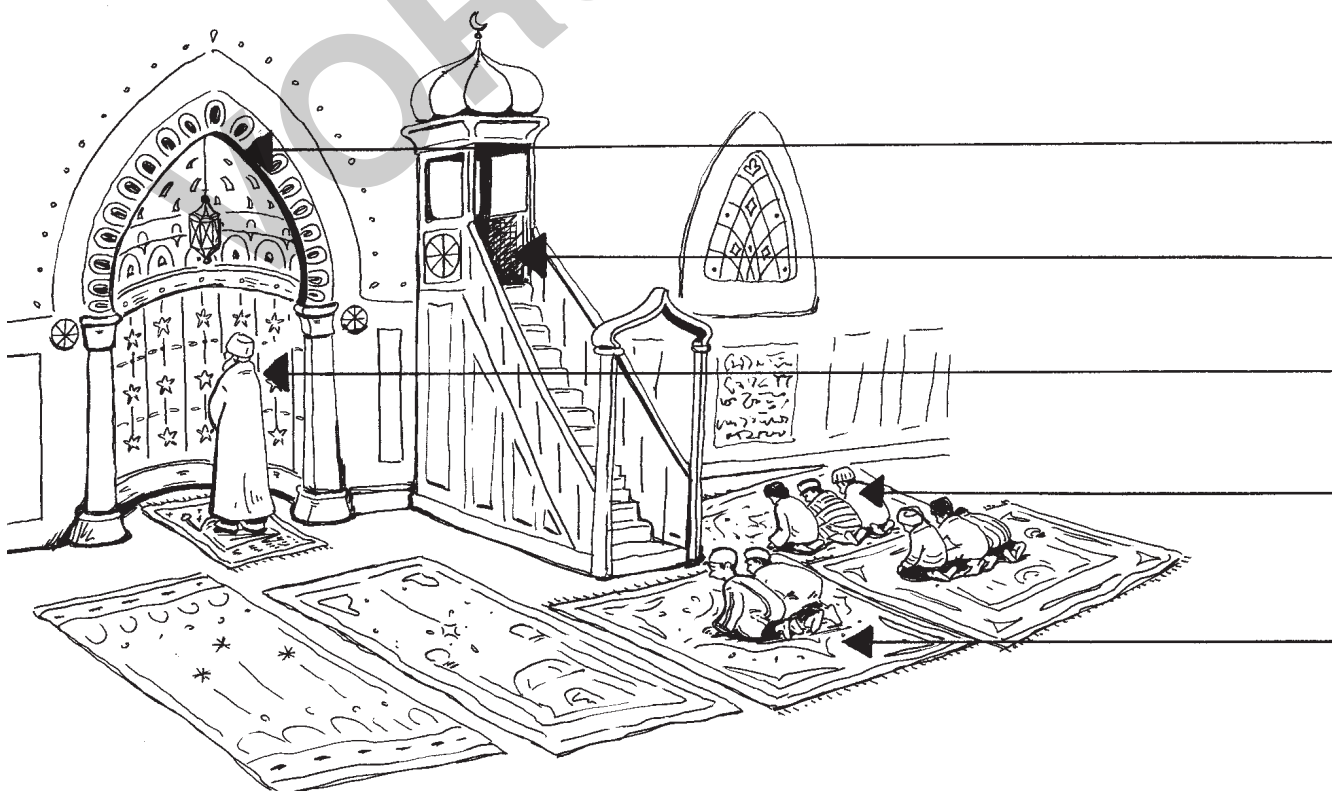
Während des Gebets blicken alle Gläubigen in **Richtung Mekka**. Mekka ist die Heilige Stadt des Islam. Die richtige Richtung wird durch die **Mihrab** angezeigt: Die Mihrab ist eine bogenförmige, reich verzierte **Nische** in einer der Wände. Hier steht meist auch der **Imam**, der **Vorbeter**. Er leitet die Gemeinde.

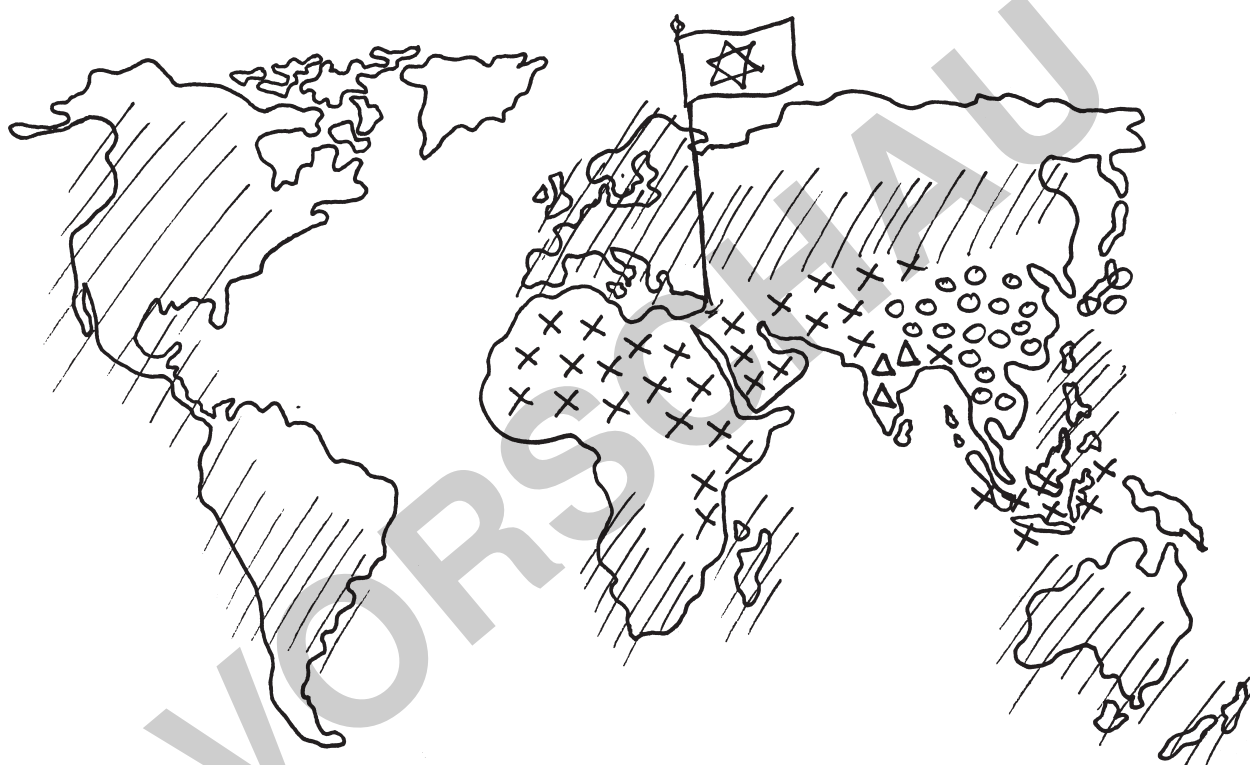
Rechts neben der Mihrab steht meist die ebenso schön verzierte **Kanzel**. Die Kanzel wird im Arabischen **Minbar** genannt. Auf ihr hält der **Prediger** die **Predigt**.

Innen an den **Moscheewänden** hängen keine Bilder. Oft sind die Wände mit schön geschriebenen **Koranversen** oder orientalischen Mustern versehen.

Das Innere einer Moschee:

- Beschrifte die Linien der Pfeile mit den passenden Begriffen. Du findest alle Begriffe im Informationstext!





Folienbild: Die Religionen in der Welt

Vera Krause: Salam! Der Islam in der Grundschule
© Auer Verlag GmbH, Donauwörth